

<b>Zeitschrift:</b>	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
<b>Herausgeber:</b>	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
<b>Band:</b>	- (1998)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	Aktuell

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

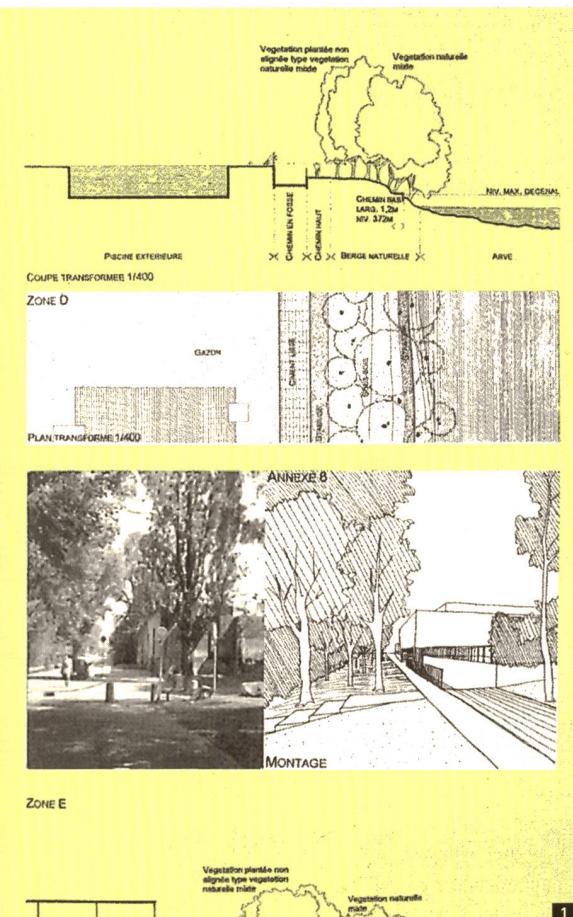
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# aktuell



## collage

**Auswertung collage:** Das Fraunhofer Informationszentrum Raum und Bau (IRB) hat sich bereit erklärt, *collage* in ihre Datenbanken aufzunehmen. D.h., dass die Zeitschrift artikelweise ausgewertet und im Suchsystem (Auf CD-ROM erhältlich) eingeordnet wird. Damit erübriggt die schon lange ins Auge gefasste Auswertung von *collage* durch die Redaktion. Siehe auch unser Hinweis unter «Wisst Ihr, dass...»

Fraunhofer IRB Verlag, Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau IRB, Nobelstrasse 12, D 70569 Stuttgart, Tel. 0711-970 26 00, Fax 0711-970 29 00, e-mail: arconis@irb.fhg.de, URL: <http://www.irb.fhg.de>

directeur de l'Institut d'architecture de l'Université de Genève)

«Concours réaménagement des berges de l'Arve à Genève», Ville de Genève – Département de l'aménagement des constructions et de la voirie, octobre 1977

**1** Le travail de l'équipe d'un des trois prix attribués par le jury: Barbara Tirone, Olivier Chabert, Xavier Linder, Fabien Ottet, Institut d'architecture de l'Université de Genève

## veranstaltungen/ manifestations

### Exposition: Lieu de folie – Monuments de raison

Architecture et Psychiatrie en Suisse romande 1830 -1930

4 septembre – 11 octobre aux Archives de la construction moderne EPFL, avenue des Bains 21, Lausanne; mardi au dimanche de 10h à 18h, jeudi jusqu'à 19h. Tel. 021-693 73 91

**2** Carte d'invitation pour l'exposition «Lieu de folie».

## regionen

### Kanton Bern, Gespräch mit den Raumplanern und Regionssekretären

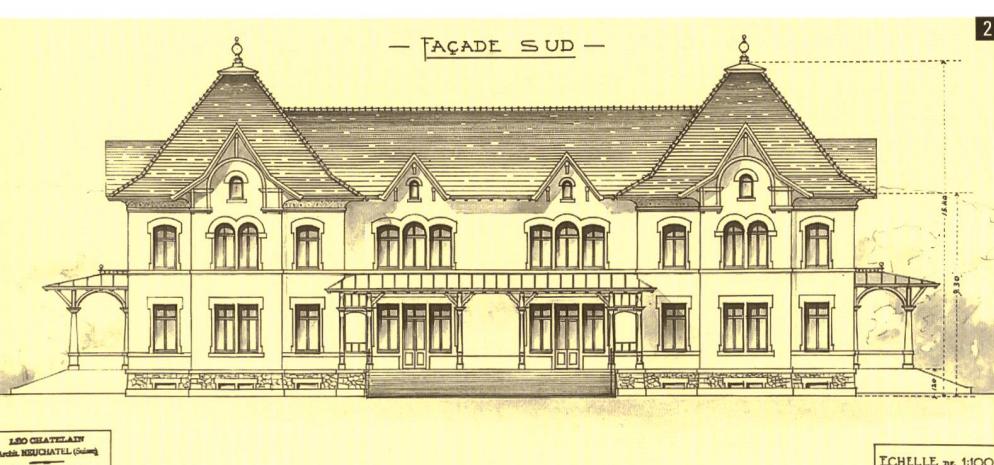
Nach längerem Unterbruch haben die Planungsverantwortlichen des Kantons Bern am 29. April das Gespräch mit den Raumplanern und den Regionssekretären wieder aufgenommen. Dabattiert wurde über die Aufgabenteilung. Das eindeutige Fazit dieses gut besuchten und fruchtbaren Treffens: Es entspricht einem Bedürfnis, es bringt etwas und muss wiederholt werden. Es sei dies somit auch andern Kantonen empfohlen.

### Planungsgruppe Region Baden-Wettingen:

**Katharina Dobler Altdorfer löst Rico Christ als Planungsleiter ab**

Frau Dobler Altdorfer, dipl. Architektin ETH/SIA, Raumplanerin BSP, ist seit 1990 im Planungsbüro Hesse+Schwarze+Partner, Büro für Raumplanung AG, Zürich tätig und ist ab 1. Juli 1998 Mitglied der Geschäftsleitung und Mitinhaber des Planungsbüros. Frau Dobler Altdorfer ist als Planerin und Projektleiterin für die Planung der REPLA Mutschellen und Umgebung und in mehreren Gemeinden als Ortsplanerin tätig und verfügt somit über praktische Erfahrung in der Orts- und Regionalplanung. Sie ist bereits vertraut mit den aargauischen Verhältnissen bezüglich Richt- und Nutzungsplanungen.

Frau Dobler Altdorfer wird ihr Amt als Planungsleiterin und damit als Mitglied der Geschäftsleitung der Planungsgruppe Region Baden-Wettingen voraussichtlich auf den



1. Januar 1999 antreten, wobei sie in einer kurzen Übergangsphase noch vom derzeitigen Planungsleiter, Rico Christ, eingeführt wird. (Aus einer Pressemitteilung des Planungsgruppe Region Baden-Wettingen.) Für wer es nicht weiß: Katharina Dobler Altendorfer ist auch Mitglied des Vorstandes BSP/FUS/FUS. Die Stelle wurde in *collage* 1/98 ausgeschrieben. Inserieren bringt Erfolg!

## ausbildung/formation

### Abteilung Raumplanung HSR\*

\* Neuer Name: HSR Hochschule Rapperswil. Mit der Umwandlung des Technikums zur Fachhochschule war eine neue Namensgebung für unsere Schule verbunden. Der Technikumsrat hat nun entschieden, – sie heißt neu: HSR Hochschule Rapperswil (Fachhochschule Ostschweiz).

**Neuer Hauptlehrer für Verkehrsplanung**  
Unter den zahlreichen Bewerbern für diese neu geschaffene Stelle hat der Technikumsrat am 26. Juni Herrn Klaus Zweibrücken zum Professor für Verkehrsplanung gewählt. Er ist Dipl. Ing. Raum – und Umweltpflege und sein Teipensum an der Schule erlaubt ihm auch weiterhin bei der Firma Metron Verkehrsplanung zu arbeiten. Seine nun verstärkte Lehrtätigkeit steht im Zusammenhang mit der Aufwertung des Faches Verkehrsplanung im Rahmen der Studienreform. Wir kennen Klaus Zweibrücken bereits als Lehrbeauftragten an unserer Abteilung und haben seine Arbeit stets anerkannt und sehr geschätzt. Wir gratulieren ihm aufs herzlichste und freuen uns alle auf die Verstärkung unseres Teams.

#### Ab Herbst 98:

**Berufsbegleitendes Studium in Raumplanung**  
Wir haben bereits im Heft 98/1 darüber berichtet: Ab Wintersemester 1998/99 bietet die Abteilung Raumplanung ein berufsbegleitendes Studium an, welches als ebenbürtige Alternative zum Grundstudium konzipiert ist. Dank der Gliederung des Grundstudiums in einen Modulteil (Theorie und Kurzübungen) und einen projektorientierten Unterrichtsteil entstand die Möglichkeit, einen berufsbegleitenden Studiengang einzuführen. Die Arbeitsaufwendungen und die Prüfungsanforderungen entsprechen denjenigen des Grundstudiums.

#### Voraussetzungen

Es gelten die gleichen Aufnahmebedingungen wie für das Grundstudium. Während des berufsbegleitenden Studiums, welches wahlweise 4 oder 5 Jahre dauert, haben die Studierenden im Durchschnitt mindestens zu 50% in einem Raumplanungsbüro oder auf einem Planungsamt tätig zu sein. Die Studienarbeiten müssen durch einen fachlich ausgewiesenen Vorgesetzten oder durch einen externen Begleiter mitbetreut werden können.

#### Bestandteil des Studiums

Die Studierenden haben vor den Diplomexamina insgesamt folgende Anforderungen zu erfüllen:

- 9 Module à 224 Stunden
- 3 Studienarbeiten à 340 Stunden
- 1 Vertiefungsrichtung à 40 Stunden
- 4 Seminarwochen à 40 Stunden.

Dies ergibt ein Total von 3400 Stunden und entspricht somit dem Aufwand für das Grundstudium.

#### Belegung von Modulen

Die Studierenden sind in der Zusammenstellung ihres Studiums, d.h. in der Kombination der verschiedenen Module grundsätzlich frei. Dies allerdings nur soweit, als es der Studienplan zulässt und es für die Zulassung zu den Jahresschlussexamina erforderlich ist.

#### Informationen

Weitere Auskünfte können bei der Assistenz der Abt. Raumplanung eingeholt werden: Tel. 055 222 49 41 (Frau Marlen Schneebeli verlangen).

Anmeldungen von zulassungsberechtigten Interessenten werden noch bis Ende September 1998 entgegengenommen. Das Wintersemester 1998/99 beginnt am 19. Oktober 1998.

Thomas R. Matta

### Raumplanungszeichner-Lehrtöchter und -Lehrlinge:

#### Projektwoche in Collorgues (F)

Raumplanungszeichner-Lehrtöchter und -Lehrlinge, Generalisten unter den Zeichnern der Baubranche, haben sich gemäß Modell-Lehrgang auch Kenntnisse im Fach Vermessungskunde anzueignen. Während eines Semesters befassen sie sich deshalb intensiv mit Vermessung, wobei die zweite Hälfte des Unterrichts im Rahmen einer Projektwoche durchgeführt wird. Das im ersten Quartal erlernte Grundwissen kann so anhand einer konkreten Aufgabe geübt und vertieft werden. Dabei wird der Teamarbeit grosses Gewicht beigemessen. Nach Abschluss dieser Woche sind die Lehrtöchter und Lehrlinge imstande, einfache Vermessungsaufgaben selbstständig auszuführen. Sie lernten, den Arbeitsablauf zu planen, die Arbeit vorzubereiten und selbstständig durchzuführen. Der zuständige Fachlehrer, Hans Jörg Horlacher, leitete die vom 17. bis 23. Mai 1998 dauernde Arbeitswoche. Die Projektwoche wurde auch dieses Jahr wieder in Collorgues durchgeführt. Das kleine, abgelegene Dorf in Südfrankreich eignet sich ausgezeichnet für diese Ausbildung. Das Wetter ist relativ sicher, die angehenden Berufsleute lernen eine ihnen fremde Kultur und Umgebung kennen, haben sich weitgehend mit unbekannten Baustilen auseinanderzusetzen und frischen nebenbei in ungezwungener Art und Weise ihr Französisch auf. Im kulturellen Begleitprogramm besuchten die SchülerInnen den vor 2000 Jahren erstellten Pont du Gard, eine Meisterleistung römischer Ingenieur- und Vermessungskunst, die Wasserfälle von Rocque sur Cèze und das Kartäuserkloster Valbonne.

Hans Jörg Horlacher,  
Lehrer an der baugewerblichen  
Berufsschule Zürich

## nachrichten/ nouvelles

### wisst ihr dass.../savez-vous que...

...die Tagung Wirtschaft und Raumplanung am 27. Oktober 1998 in Solothurn stattfindet? Die Tagung wird vom BSP in Zusammenarbeit mit den beiden Bundesämtern für Raumplanung und für Wirtschaft und Arbeit organisiert. Wer nicht hingehört, verpasst die Gelegenheit, sich mit einem heute wichtigen Thema auseinanderzusetzen.

...es ab 1. Juni 1998 ein neues Signal gibt «Velos gestattet», welches, unter dem Signal «Fussweg» angebracht, das Velofahren auf Trottoirs und Fusswegen zulässt. Die Arbeitsgemeinschaft für Fussgänger schreibt in ihrer diesbezüglichen Pressemitteilung «Die Broschüre der bfu «Freigabe von Velos auf Trottoirs», welche der Bund zur Einführung des neuen Signals empfiehlt, erweckt den Eindruck, dass Lösungen für das Sicherheitsproblem der VelofahrerInnen zunächst auf dem Trottoir, dem Schutzraum für FussgängerInnen gesucht werden und der Strassenraum nicht angetastet werden soll.» Die Arbeitsgemeinschaft für Fussgänger ist der Meinung, dass die Sicherheit der Velofahrer nicht auf Kosten der Sicherheit der Fussgänger erkauft werden solle, sondern durch eine bessere Organisation des Strassenraumes und durch reduzierte Geschwindigkeiten. Sie spricht sich gegen eine Freigabe von Trottoirs für Velos im Innerortsbereich aus.

...das Fraunhofer Informationszentrum Raum und Bau (IRB), das bedeutendste Dokumentationszentrum auf diesem Gebiet im deutschen Sprachbereich, Fachwissen zu 2 450 Themen auf Abruf bereitgestellt hat, wie z.B. Nachhaltige Stadtentwicklung, Flächenentsiegelung. Die Dokumentation zu diesen Themen liegt nicht mehr wie früher gedruckt vor,

3 So präsentiert sich das Fraunhofer Informationszentrum mit seiner Suchmaschine im Internet.

sondern wird in aktuellster Form extra für Sie aus den Rechnern hervorgeholt. Kurzfassungen zu den nachgewiesenen Veröffentlichungen ermöglichen die sofortige Entscheidung, welche Texte in voller Länge beschafft werden sollen. Der Literaturservice des Fraunhofer IRB beschafft Kopien aus allen Veröffentlichungen in kürzester Zeit, in der Regel innerhalb von 24 Stunden. Das Gesamtverzeichnis der IRB-Dokumentation ist kostenlos erhältlich beim:

Fraunhofer IRB Verlag, Fraunhofer-Informati onszentrum Raum und Bau IRB, Postfach 80 04 69, D-7050 Stuttgart, Tel. 0711-970 25 00, Fax 0711-970 25 08, e-mail:irb@irb.fhg.de, Internet: <http://www.irb.fhg.de>, Buttons «Verlag» und «Bauforschung»

Nebenbei: auch die Artikel der *collage* werden neuerdings im Fraunhoferinstitut ausgewertet. Angesichts der Qualität dieser Zeitschrift ist das ja wohl auch das Mindeste.

...dass das **Bundesamt für Raumplanung ein «Merkblatt zum Bereinigungsverfahren nach Artikel 7 Absatz 2 und Artikel 12 RPG» («La procédure de conciliation selon les articles 7 alinéa 2 et 12 LAT, notice explicative»; «Pro memoria concernente la procedura di conciliazione secondo gli articoli 7 capoverso 2 e 12 LPT») herausgegeben hat? Zu beziehen bei der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ) 3000 Bern, Artikelnummer 412.710.**

...dass die **schweizerische Konferenz der Beauftragten für den Veloverkehr (SVK)** zweimal jährlich ein Infobulletin herausgibt? Das letzte Bulletin 1/98 gibt die Referate der Tagung vom 3. Juni wieder. Das Thema heisst: «Veros auf Hauptstrassen im Ortskern – Herausforderung für Planer, Ingenieure und Gestalter». Themen: «Planungsprozess und Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel der Sanierung der Seftigenstrasse in Wabern» von Fritz Kobi, Kreisoberingenieur Kt. Bern; «Sicherheit für Radfahrer, Unfallgeschehen, allgemeine Gefahrenstellen. Mögliche Massnahmen» von Ch. A. Huber, Leiter der Abteilung Verkehrstechnik am bfu.

*Die Redaktion liegt (mit anderen zusammen) bei Hans Kummer, c/o Tiefbauamt der Stadt Thun, Grabenstrasse 28, 3600 Thun, Tel. 033 225 83 55*

...das Heft No 2/98 P,A,F **Planung, Architektur, Frauen** dem Thema Einkaufszentren gewidmet ist? Im Editorial steht: «Viele Kantone haben es versäumt, mit ihren Richtplänen klare Vorgaben zu setzen und so die Einkaufssituation einigermassen aktiv mitzugestalten» «einigermassen» ist gut! Die Raumplanerinnen und Raumplaner gewöhnen sich offenbar daran, die Latte tief zu setzen.

...le Canton du Jura réalisera prochainement des orthophotos numériques en couleur sur l'ensemble du territoire cantonal. L'usage de ces données numériques touchera un grand nombre de partenaires des secteurs public et privé. En effet, la liste est longue: Service de l'aménagement du territoire, Service des forêts, Service de l'économie rurale, Service des transports et de l'énergie, Office des eaux

et de la protection de la nature, ingénieurs, géomètres, architectes, urbanistes, etc. Les orthophotos seront disponibles à partir du printemps 1999. Néanmoins, les premières réalisations pourront être découvertes lors de la manifestation publique (26 et 27 septembre 1998) qui précédera l'inauguration officielle du tronçon Delémont – Porrentruy de l'A16 (Transjurane).

A cette occasion, sur le site même de l'A16 et à l'intérieur du tunnel du Mont Russelin qui relie Glovelier à Saint-Ursanne, le Service de l'aménagement du territoire disposera d'un stand où l'ensemble de la production cartographique informatisée, orthophotos en particulier, sera présentée et expliquée.

Le Canton du Jura commercialisera ces orthophotos et lancera prochainement une campagne de souscription auprès de l'ensemble des utilisateurs potentiels. Les initiateurs du projet comptent sur la réussite financière de l'opération afin d'élargir et de compléter les possibilités d'utilisation des orthophotos.

#### Renseignements :

Service de l'aménagement du territoire, Section cadastre et géomatique, 2 rue des Moulins, 2800 Delémont. Tel: (032) 420 53 10. Fax: (032) 420 53 11.

## publikationen/ publications

### Risk Assessment and Management, Planning for an Uncertain Future

Die «International Society of City and Regional Planners (ISoCaRP) hat an ihrem 33. Kongress 1997 in Ogaki-Japan dieses Thema behandelt. Wir geben hier die Einführung zum Thema wieder:

#### Planning and Risk Management

In recent years more and more of us have been looking at the relationship between planning and risk management. And, of course, there are some interesting similarities, but also differences in what we find. As planners we have a very long tradition searching for «heaven» on earth, by designing, sketching and writing about the new brave and beautiful cities and communities we want to build. Think of Ebenezer Howard's three magnets or Le Corbusier's cartoon-like sketches. In risk assessment and management the main issue is to prevent and avoid bad futures. In other words our main concern is to avoid «hell».

What is typical of this way of looking at planning and the relationship to risk management is that you formulate negative goals in clear opposition to traditional planning and urban design methodology which have almost exclusively focused on positive goals.

#### Risk and Culture

It is interesting to note at the end of the twentieth century that instead of transforming man

and his society with methods borrowed from natural science, we are witnessing an overwhelming socialization of nature. We seem to have come to the end of the antitheses between man and nature. As we prepare to enter the twenty-first century, nature is neither given nor ascribed. Rather nature has become a historical product, destroyed or endangered in the natural conditions of its reproduction. The point is no longer merely the destruction of nature, but that it also becomes an integral component of the social, political and economic dynamic. Questions related to catastrophes, pollution and large-scale accidents are increasingly interwoven with political and social systems. This means that the problems of risk perception, risk analysis and risk management are phenomena dependent on different cultural traditions. At this congress the comparison between the Japanese and European cultures and their significance to the question of risk will be an interesting issue. Referring to the UN Agenda 21, there are major challenges concerning how to deal with public participation. This is also a special challenge for planning and the problem of risk.

### Planning and Changing Paradigms of Risk Research and Risk Management

Traditionally the field of risk research has three elements; identification of risks, risk assessment and implementation of solutions and plans. Technical sensitivity analyses are often the dominant tool. But this is changing. We are witnessing a process of change from normative models of rational behavior, ranging from efforts to model the less rational, through models of deviation from rational, to a focus on representing directly the observed behavior, and ultimately to efforts to model behavior-generating mechanisms. All these changes represent challenges to planning theory, methodology and practice. We hope the congress will give an interesting and meaningful contribution to the paradigm of planning and risk management.

«Risk Assessment and Management, Planning for an Uncertain Future, Final Report» Zu bestellen bei:

Kumata Lab  
Dept. of Social Engineering  
Tokyo Institute of Technology  
2-12-1 Ookayama, Meguro-ku  
TOKYO-152-8552, Japan

### Entwicklungsindizes des schweizerischen Strassenverkehrs No 395

#### Forschungsbericht der Vereinigung schweizerischer Verkehrsingenieure (SVI)

Im Rahmen der Forschung im Strassenwesen (Bundesamt für Strassen ASTRA) hat die SVI eine Untersuchung der Entwicklung des Strassenverkehrs in der Schweiz, differenziert nach Strassentypen und verschiedenen Gebieten, in Auftrag gegeben. Vor kurzem ist der Schlussbericht erschienen. Ihm ist unter anderem zu entnehmen, dass der Verkehr auf Autobahnen zwischen 1990 und 1995 um 15% zugenommen hat!

Auskunft über den Forschungsbericht erteilt:  
Forschungsstelle Abay+Meier, Zürich, Herr  
Dr. Eugen Meier, Tel 01 381 49 80.  
Entwicklungsindizes des schweizerischen  
Strassenverkehrs No. 395

Zu beziehen bei der Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure SVI, Postfach 421, 8034 Zürich, CHF 55.–.

## **Die wichtigsten Schriften der RZU**

(Die RZU ist der Dachverband der sieben Planungsregionen Limmattal, Furttal, Glattal, Pfannenstil, Zimmerberg, Knonaueramt und Stadt Zürich)

Bei der RZU ist ein Schriftenverzeichnis erhältlich, welches viele auch für andere Städte interessante Schriften enthält. Zwei seien hier herausgepickt:

## ■ «Neue Impulse zur Aufwertung von Zürich West», Ein Vortrag von Kathrin Martelli an der Delegiertenversammlung der RZU 1998.

Das Gebiet Zürich West weist heute eine eher mässige Lebensqualität auf und ist für Investoren nur begrenzt von Interesse. Dies soll sich ändern, denn das Gebiet hat ein grosses städtebauliches Potential und stellt eine Chance für die Aufwertung der Stadt Zürich dar. Es wird aufgezeigt, wie vorgegangen wird und welches die Handlungsschwerpunkte sind.

- «Konsum und Freizeit». Tagungsdokumentation vom 9. Juli 1998. Die Referate behandeln die Themen «Konsum, Freizeit und Verkehr» (Tendenzen und Aussichten)

# Kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsbau in Zürich 1907-1995

## **Ein Inventar der durch die Stadt geförder- ten Wohnbauten.**

Eine Karte zum seit 1990 bestehenden Buch

«Kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsbau in Zürich 1907-1989». Das Buch dokumentiert die geförderten Bestände quartierweise mit Plänen und Fotos, ergänzt durch zusammenfassende Artikel zu Entwicklungen und Perspektiven des gemeinnützigen Wohnungsbaus und der Wohnbauförderung. Die Karte (Poster im Weltformat) zeigt die Bauten mit den dazugehörigen Außenräumen auf dem Übersichtsplan der Stadt im Massstab 1:12'500 mit einem chronologischen Siedlungsverzeichnis.

Bis 1997 wurden 46'000 Wohnungen gefördert, etwa ein Viertel des Wohnungsbestandes auf Stadtgebiet. Das Inventar ist etwas für Stadtwanderer, ein Schlüssel zum Open-Air-Museum Zürich!

Herausgegeben vom Finanzamt und Bauamt II der Stadt Zürich. Konzept und Realisation der Karte: Büro Z/Michael Koch, Matthias Somandin, Christian Süstrunk, Gestaltung Philipp Mouton.

Philipp Moutouli.  
Zu beziehen beim Infozentrum des Vermessungsamtes der Stadt Zürich, Werdmühlestrasse 9, 8001 Zürich oder über den Fachhandel, Karte gefaltet oder gerollt. Karte Fr. 25.—, Buch Fr. 54.—

#### **4** Poster «Kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsbau in Zürich 1907-1995»

# Klimaänderung und Naturgefahren in der Raumplanung

Das Nationale Forschungsprojekt 31 (NFP 31) hat sich mit Klimaänderungen, Naturkatastrophen und deren Auswirkungen befasst. Ausgehend von den zu erwartenden Auswirkungen wird im Synthesebericht NFP 31 «Klimaänderungen und Naturgefahren in der Raumplanung» die Notwendigkeit und Methodik von raumplanerischen Massnahmen dargelegt. Die beiden Fallbeispiele in Surselva und der Vispertäler, zeigen auf, wie mit raumplanerischen Mitteln der Problematik von Gefahrenzonen begegnet werden kann.

**385 Stadt Zürich**  
**Heumatt 1972/73 XIX/17**



Rebhüsliweg 1992

- 463 ABZ**  
Frohburgstrasse / Streitholzstrasse 1993 ersetzt IX/10  
**464 Schönhem**  
In der Ey 1993  
**465 Strassenbahner**  
Burgwies 4 1993  
**466 Kinderreiche Familien der Stadt Zürich**  
Luchsweise 1994 ersetzt XX/15



## **467 Alterswohnungen der Stadt Zürich Konradstrasse 1994**

«Handeln ist zuerst auf der Ebene der Raumplanung erforderlich, denn diese befasst sich mit der langfristigen räumlichen Entwicklung des Lebensraumes. Raumplanung ordnet und gestaltet.»

Eine der Hauptaufgaben der Raumplanung liegt bekanntlich in der Ausscheidung von Baugebieten. Baugebiete erfordern langfristig eine Sicherheit gegen Naturgefahren. Dies kann zu einer vorsorglichen Auszonung führen und somit einen schweren Eingriff in das Eigentumsrecht bewirken. Dafür muss verfassungsrechtlich (Rechtsgleichheit: Art. 4 BV) eine Rechts- und Verhältnismässigkeit nachgewiesen werden. Die Veränderungen der Naturgefahren sind jedoch wissenschaftliche Hypothesen, deren Eintreten von verschiedenen nicht kontrollierbaren Faktoren abhängt. Für schwer absehbare Entwicklungen wird daher für die folgende Handlungs-

maxime plädiert: «Möglichst lange möglichst viel Entscheidungsfreiheit bewahren.»

Folgende Punkte seien im Umgang mit Gefahrensituationen zu überprüfen:

- Wie gut ist die Vorhersage?
- Ist die Gefahr beeinflussbar?
- Welche räumliche Alternativen bestehen?
- Verursachen raumplanerische Festsetzungen schwerwiegende Eingriffe in bestehende Rechte?

In Berggebieten aber auch im Mittelland herrscht ein grosser Nachholbedarf in der Erfassung der bestehenden Gefahrengebiete nach einheitlichen Kriterien und in der konsequenten Berücksichtigung in der Raumplanung. Die methodischen Ansätze und die Fallbeispiele im Synthesebericht NFP 31 «Klimaänderungen und Naturgefahren in der Raumplanung», können im raumplanerischen Umgang mit Gefahrensituationen sehr nützlich sein.

Claudio Pasquini

#### *«Klimaänderung und Naturgefahren in der Raumplanung.»*

Werner Bloetzer, Thomas Egli, Armin Petrascheck, Joseph Sauter, Markus Stoffel; *Synthesebericht NFP 31*

März 1998, 200 Seiten, Format 21,6 x 27,2 cm, broschiert, ca. Fr. 78.–, ISBN 3 7281 2610 1



5

nichts desto trotz sehr häufig verwendete Wort, wurde in Winterthur flächendeckend auf den Boden der Stadt gebracht.

Unter Leitung des Stadtplaners Hans Degen hat Patrik Höning das gebaute Winterthur nach räumlichen und entwicklungsgeschichtlichen Kriterien geordnet. «Die wichtigste Voraussetzung zur sinnvollen baulichen Erneuerung und Planung der Stadt ist das Wissen über den Ursprung der Quartiere, über das Wie und das Warum des Bauens».

Mit dem Stadtstrukturplan ist dies auf eindrückliche Art gelungen. Auf 230 Seiten werden die einzelnen Quartiere geordnet, beschrieben und je mit einem Foto und Planausschnitt anschaulich dargestellt.

Die neue Planungsgrundlage bietet einen spannenden und fachlich anregenden Rundgang durch die ganze Stadt und ist als Planungsgrundlage (meines Wissens) einzelligartig. Das es nicht etwa ein Papier ist, beweisen die Begeisterung der Stadtbildkommission und die Verwendung in der laufenden Zonenplanrevision. Die Zonenplanänderungen werden auf der Basis des Stadtstrukturplanes stichhaltig dokumentiert.

Die Dokumentation Stadtstruktur ist für Fr. 30.– bei der Stadtplanung Winterthur erhältlich (052 267 54 62).

5 **Blick in die «Überbauung Jäggliareal», Winterthur**

6 **Übersichtsplan, «Überbauung Jäggliareal», Winterthur**

#### **Tourisme and Recreation, Handbook for Planning and Design**

Ein reich illustriertes Werk von Kollege Manuel Baud-Bovy, Architekt und Raumplaner und Fred Lawson, consultant and Visiting Professor, University of Bournemouth über Freizeit und Tourismus.

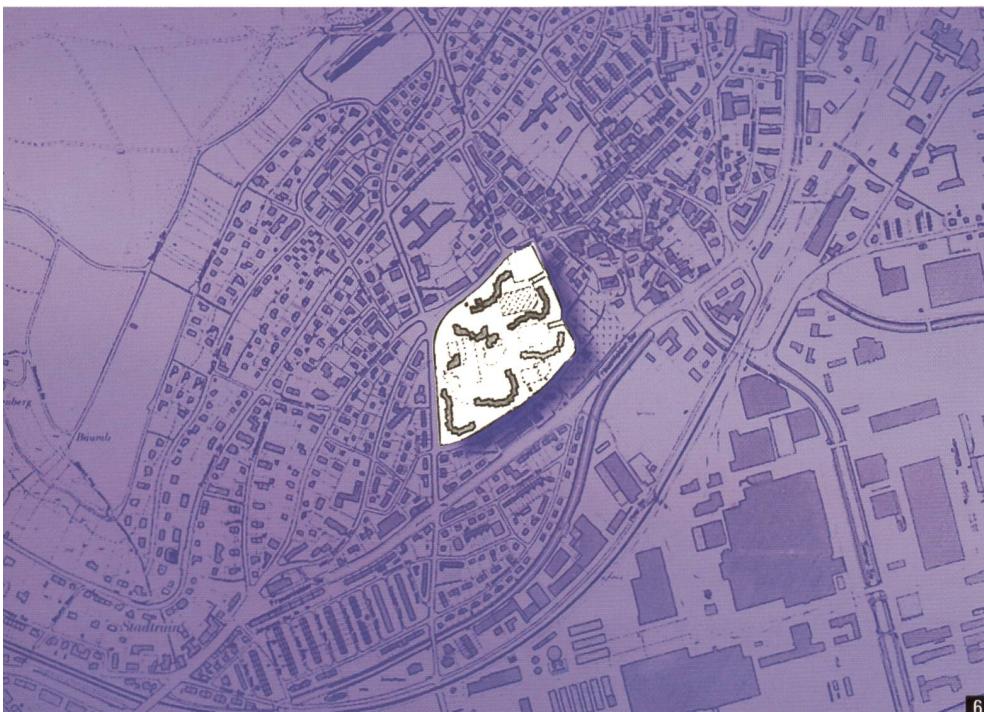
Es behandelt im wesentlichen die folgenden Punkte:

- Standards (sizes, densities, thresholds) needed for programming tourism and recreation complexes
- Specific requirements for seaside, mountain and theme resorts, marinas, leisure parks and provisions for outdoor recreation, green spaces and pedestrian ways in towns and cities
- Detailed procedures for planning and implementing tourism and recreation development -from national plans to individual projects

Das Buch ist ein praktisches und umfassendes Nachschlagewerk zum Thema, speziell auf die Belange der Raumplanung ausgerichtet.

*«Tourism and Recreation, Handbook for Planning and Design»*, Manuel Baud-Bovy, Architekt und Raumplaner und Fred Lawson, consultant and Visiting Professor, University of Bournemouth.

Zu beziehen bei Customer Services Department, Heinemann Publishers, Oxford, PO Box 382, Oxford, OX2 8RU, UK, Fax +44 (0) 1865 31 40029



6